

2027

>30 Millionen
bestandene
Prüfungen

50
Jahre
STARK

STARK
Prüfung

**MEHR
ERFAHREN**

FOS • B

Bayern

Deutsch

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben
mit Lösungen
- ✓ Ausführliche Hinweise und Tipps
zur Bearbeitung der Aufgaben



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

Allgemeines

1 Rahmenbedingungen	1
2 Aufgabenarten	1

Sachtextanalyse und materialgestütztes Argumentieren

1 Allgemeines zur Aufgabenstellung	2
2 Einen Sachtext analysieren	2
3 Materialgestütztes Argumentieren	3

Literarische Texte untersuchen

1 Interpretation eines lyrischen Textes	5
1.1 Aufbau und Form	6
1.2 Inhalt und Sprache	6
1.3 Interpretation oder Gesamtdeutung	6
1.4 Vergleich	6
2 Interpretation von epischen und dramatischen Texten	7
2.1 Den Inhalt wiedergeben	7
2.2 Einen epischen Text untersuchen	7
2.3 Einen dramatischen Text untersuchen	9
2.4 Eine Figur charakterisieren	11
2.5 Ein Beziehungsgeflecht analysieren	12
2.6 Sprachlich-stilistische Besonderheiten betrachten	13
2.7 Ein Motiv analysieren	14
2.8 Ein Motiv vergleichen	15

Abiturprüfung 2023

- I Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes
Teresa Bücker: *Ist es eine radikale Idee, keine Karriere machen zu wollen?* 2023-1
- II Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Lyrik)
Johann Wolfgang von Goethe: *Natur und Kunst* 2023-15
- III Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik)
Monika Maron: *Artur Lanz* 2023-28
- IV Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik)
Carl Zuckmayer: *Des Teufels General* 2023-45

Abiturprüfung 2024

- I Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes
Stijn Devillé: *Draußen steht die Welt in Flammen. Rede anlässlich der Jahreshauptversammlung des Deutschen Bühnenvereins 2023* 2024-1
- II Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Lyrik)
Hans Magnus Enzensberger: *das ende der eulen* 2024-15
- III Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik)
Raphaela Edelbauer: *DAVE* 2024-29
- IV Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik)
Felix Mitterer: *Der Boxer* 2024-46

Abiturprüfung 2025

- I Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes
Anne Weber: *Hier kommt Schiller, wer lässt sich mitreißen? Schillerrede anlässlich des Deutschen Buchpreises 2020* 2025-1
- II Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Lyrik)
Hermann Kesten: *Ein Jahr New York* 2025-15
- III Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik)
Iris Wolff: *Lichtungen* 2025-29
- IV Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik)
Heinar Kipphardt: *In der Sache J. Robert Oppenheimer* 2025-46

Abiturprüfung 2026

Aufgaben I–IV www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die **Original-Prüfungsaufgaben 2026** freigegeben und die zugehörigen Musterlösungen ausgearbeitet und redaktionell geprüft sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform **MySTARK** herunterladen (Zugangscode vgl. vorne im Buch).

Autorinnen und Autoren

Daniela Bachmaier	2024/I, 2025/I,
Daniel Behringer	2023/II, 2024/II, 2025/II
Alexander Regner	2023/I und IV, 2024/IV, 2025/IV
Martina Walter	Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung, 2023/III, 2024/III, 2025/III

Vorwort

Liebe Abiturientin, lieber Abiturient,

der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten und optimalen Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung 2027 im Fach Deutsch. Wenn Sie wissen, mit welchen Aufsatzarten Sie es in der Prüfung zu tun haben und worauf es bei der Ausarbeitung einer Lösung ankommt, können Sie mit einem sicheren Gefühl in die Prüfung gehen.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ ...

- informiert Sie über die **offiziellen Vorgaben** und die Rahmenbedingungen der Prüfung.
- macht Sie mit den zur Wahl gestellten **Aufgabenarten** vertraut (Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes, Erschließen eines literarischen Textes).
- liefert **praktische Tipps**, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben am besten vorgehen.

Der anschließende Trainingsteil ...

- enthält **Original-Prüfungsaufgaben (2023 bis 2025 im Buch, 2026 online)**, die Ihnen zeigen, was im Abitur auf Sie zukommt.
- führt Ihnen anhand von **ausformulierten Lösungen** unserer Autorinnen und Autoren vor Augen, wie ein mustergültiger Aufsatz geschrieben sein könnte.
- hilft Ihnen dabei, durch **Bearbeitungshinweise und Randbemerkungen** Ihr Methodenwissen zu erweitern.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen bzgl. der Abiturprüfung 2027 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!
Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

Allgemeines

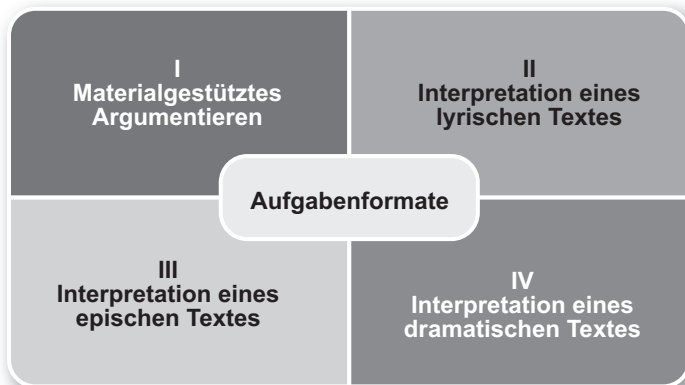
1 Rahmenbedingungen

Mit der Prüfung im Fach Deutsch beginnt die Woche der schriftlichen Abiturprüfungen. Da fast an jedem Tag ein anderes Fach auf der Agenda steht, ist der schriftliche Teil des Abiturs innerhalb von einer Woche abgeschlossen. Es gilt also, sich die Vorbereitungszeit gut einzuteilen.

Sie haben eine Bearbeitungszeit von **300 Minuten**, also volle fünf Stunden.

2 Aufgabenarten

Die unten abgebildeten Aufgabenformate stehen Ihnen im Abitur **immer zur Auswahl**. Damit Ihnen die Entscheidung in der Prüfung leichter fällt, sollten Sie sich im Vorfeld mit den **spezifischen Anforderungen** der Aufgabenformate vertraut machen. Dabei helfen Ihnen die nachfolgenden Ausführungen.



1 Allgemeines zur Aufgabenstellung

Bei **Aufgabenart I** kommt es darauf an, auf Basis gegebener Materialien einen argumentierenden Text zu verfassen.

Zuerst sollen Sie in Teilaufgabe a) den gegebenen **Text analysieren**. In der Regel müssen Sie hierbei **bestimmen, wie der Autor/die Autorin seine bzw. ihre Position argumentativ entwickelt**, und dabei auch auf die **sprachlich-stilistische Gestaltung** des Textes eingehen.

In Teilaufgabe b) setzen Sie sich im Anschluss mit dem der Aufgabenstellung zugrundeliegenden Sachverhalt auseinander, indem Sie einen **Kommentar** verfassen. Bei dieser journalistischen Textform kommt es darauf an, die **eigene Meinung zu einem aktuellen** Thema kundzutun und die Leserinnen und Leser von der eigenen Position zu überzeugen. Dabei stehen Ihnen verschiedene **Materialien** zur Verfügung, die Sie zu Informations- und Argumentationszwecken nutzen sollen. Sie können sich dabei von der Position des Autors/der Autorin abgrenzen oder seine bzw. ihre Position zustimmend ergänzen. Daneben kann bereits in der Aufgabenstellung vorgegeben sein, welchen Standpunkt Sie einnehmen sollen. Im Gegensatz zur 12. Jahrgangsstufe haben Sie **nicht die Wahl, alternativ** zum Kommentar auch **eine Erörterung** zu schreiben.

Die dargebotenen Materialien liegen in **kontinuierlicher** (als Text) und **diskontinuierlicher** (z. B. Grafiken, Fotografien, Wordclouds, Karikaturen etc.) Form vor. Diese sollen Ihre Ausführungen lediglich stützen und sozusagen als „Steinbruch“ verwendet werden. Daneben können bzw. sollen Sie **eigene Erfahrungen und eigenes Wissen** in Ihre Lösung einfließen lassen.

Entscheidend ist, dass Sie in der Lage sind, die **gegebenen Materialien gezielt auszuwerten** und für die Produktion eines eigenen Textes nutzbar zu machen. Insbesondere beim Verfassen eines Kommentars ist es wichtig, den eigenen **Standpunkt in aller Deutlichkeit zu vertreten** und einen bestimmten **Sachverhalt auch pointiert darstellen** zu können, ohne dabei polemisch zu werden oder abzuschweifen.

2 Einen Sachtext analysieren

In einem ersten Analyseschritt muss der Text im Rahmen einer **Überblicksinformation** kurz vorgestellt werden. Neben den Angaben zu **Autor, Titel, Textsorte und Quelle** sollen auch die wesentlichen **inhaltlichen Kernaussagen** sowie die **Absicht des Autors/der Autorin** kurz und prägnant **zusammengefasst** werden.

In einem zweiten Schritt beschäftigen Sie sich eingehend mit **Aufbau und Inhalt** des zu untersuchenden Textes und gehen, sofern das die Aufgabenstellung von Ihnen verlangt, auch auf dessen **sprachliche Gestaltung** ein. Am besten gliedern Sie hierzu den Text in Abschnitte und überlegen sich, wie die aufeinanderfolgenden Sinnabschnitte zusammenhängen (z. B.: Kernthese des Autors – Begründung – Exkurs – historisches Beispiel etc.). Sollte auch eine Sprachanalyse verlangt werden, bietet es sich an, zunächst die **grundlegende Absicht** des Verfassers bzw. der Verfasserin zu ermitteln,

indem Sie die Frage beantworten: *Was will der Autor/die Autorin mit dem Text insgesamt erreichen?* Diese Hauptintention wird grundsätzlich mithilfe mehrerer **Teilintentionen** unterstützt, die oftmals auch bestimmten Sinneinheiten im Text zugeordnet werden können. Nachdem Sie bei der Ausformulierung Ihrer Analyse die Hauptintention des Autors/der Autorin genannt haben, können Sie sukzessive die einzelnen Teilintentionen (z. B. informieren, befürworten/ablehnen, appellieren etc.) entfalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, welche **sprachlichen Mittel** der Autor/die Autorin einsetzt, um seine bzw. ihre Ziele zu erreichen. Diese müssen **benannt**, **belegt** sowie in Bezug auf die Intention **interpretiert** werden. Beachten Sie also folgenden Dreischritt:

1 Angabe der Intention des Verfassers/der Verfasserin

„Der Autor/Die Autorin beabsichtigt ...“

Beispiel:

Der Autor spottet über das gegenwärtige Ess- und Trinkverhalten, wobei er sich insbesondere über das Trinken aus Flaschen lustig macht.

2 Benennen und Belegen des dazu verwendeten Stilmittels

„Dazu verwendet er/sie ...“

Beispiel:

Er verwendet einen verniedlichenden Diminutiv, wenn er feststellt, Erwachsene würden sich heute das „Fläschchen“ (Z. 13) selbst geben.

3 Interpretation in Bezug auf die Intention des Verfassers/der Verfasserin

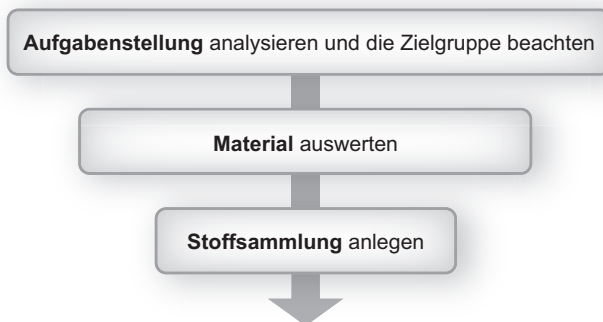
„Dieses Stilmittel unterstützt die Absicht des Verfassers/der Verfasserin, indem ...“

Beispiel:

Dadurch kennzeichnet er ein solches Trinkverhalten direkt aus der Flasche als Rückfall in ein infantiles Entwicklungsstadium.

3 Materialgestütztes Argumentieren

Grundsätzlich bietet sich folgendes Schema zur Erarbeitung an:



Abfassen eines Kommentars

Der **Kommentar** hat trotz der unterschiedlichen Varianten dieser journalistischen Form eine relativ **klare Struktur**, an der man sich beim Abfassen orientieren kann.

In einer **Einleitung** führen Sie nach einem Einstieg, der die Aufmerksamkeit der Leserinnen und Leser sichert, zur **Themafrage bzw. These** hin.



Im anschließenden **Hauptteil** haben Sie verschiedene Möglichkeiten zur thematischen Entfaltung. Sie sind grundsätzlich frei in der Strukturierung Ihrer Ausführungen, doch sollten Sie bei Ihrem Text **auf einen „roten Faden“ achten** und die gegebenen **Materialien einbeziehen**.

Es sollte abgewechselt werden zwischen:

- a) **informierenden Passagen**, in denen Sie den Leserinnen und Lesern sachlich und neutral Grundinformationen zum Thema darbieten,
- b) **narrativen Passagen**, durch die Sie Ihrem Text Lebendigkeit und Anschaulichkeit verleihen,
- c) sowie **argumentierenden Passagen**, in denen Sie Ihre Leserinnen und Leser durch Argumente, die Sie auch freier gestalten können, von Ihrem Standpunkt überzeugen.

Je nach Aufgabenstellung und persönlicher Einstellung zum Thema ergeben sich für die Strukturierung folgende Möglichkeiten:

- **Argumentations-Kommentar:** Hier entfalten Sie sukzessive Ihre eigene Position zum Thema. Dabei greifen Sie mögliche Gegenargumente auf und entkräften diese bei Bedarf.
- **Entweder-oder-Kommentar:** Hier findet ein abwägendes Nachdenken über beide Seiten statt, das mit einer persönlichen Bewertung einhergeht.



Im **Fazit** soll es in jedem Fall zu einer **Zuspitzung der eigenen Position** kommen.

Achten Sie bei der **sprachlich-stilistischen** Gestaltung auf einen **Stilmix** aus **Fachsprache und Umgangssprache**. Grundsätzlich eignet sich aus stilistischer Sicht eher ein **parataktischer Satzbau**, um Meinungen pointiert zum Ausdruck zu bringen. Wenn Sie über komplexe Zusammenhänge informieren, werden Ihre Ausführungen eher hypotaktisch strukturiert sein. Mithilfe von **Variation, Wiederholung und Antithetik** können Sie Ihre eigene Position schärfen. Rhetorische Mittel sollten bedacht und sinnvoll eingesetzt werden. Besonders der bewusste Gebrauch **bildlicher Ausdrücke** zielt auf eine plastische Vermittlung der persönlichen Sichtweise ab.

LYRIK

Aufgabenstellung

- a** Interpretieren Sie Johann Wolfgang von Goethes Gedicht „Natur und Kunst“.
- b** Vergleichen Sie die in beiden Gedichten von Goethe und Stadler dargestellte Idee der Vollkommenheit.

Nutzen Sie für beide Aufgaben die zur Verfügung gestellten Materialien. Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt bei Teilaufgabe **a**.

Text 1 Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)
Natur und Kunst (1802)

Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen
Und haben sich, eh' man es denkt, gefunden;
Der Widerwille ist auch mir verschwunden,
Und beide scheinen gleich mich anzuziehen.

- 5 Es gilt wohl nur ein redliches Bemühen
Und wenn wir erst in abgemeßnen Stunden
Mit Geist und Fleiß uns an die Kunst gebunden,
Mag frei Natur im Herzen wieder glühen.

So ist's mit Bildung auch beschaffen:

- 10 Vergebens werden ungebundne Geister
Nach der Vollendung reiner Höhe streben.

Wer Großes will, muß sich zusammenraffen;
In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister,
Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.

Goethe, Johann Wolfgang von: Natur und Kunst. In: Johann Wolfgang von Goethe. Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Band 1: Gedichte und Epen I. Textkritisch durchgesehen und kommentiert von Erich Trunz. München 1982, S. 245

Text 2 Ernst Stadler (1883–1914): Form ist Wollust (1914)¹

- Form und Riegel mußten erst zerspringen,
Welt durch aufgeschlossene Röhren dringen:
Form ist Wollust, Friede, himmlisches Genügen,
Doch mich reißt es, Ackerschollen umzupflügen.
- 5 Form will mich verschnüren und verengen,
Doch will ich mein Sein in alle Weiten drängen –
Form ist klare Härte ohn' Erbarmen,
Doch mich treibt es zu den Dumpfen, zu den Armen,
Und in grenzenlosem Michverschenken
- 10 Will mich Leben mit Erfüllung tränken.

Stadler, Ernst: Form ist Wollust. In: Die deutsche Literatur. Ein Abriß in Text und Darstellung, Expressionismus und Dadaismus, hrsg. von Otto F. Best und Hans-Jürgen Schmitt, Bd. 14, Stuttgart 1978, S. 53

Anmerkung

- 1 In der Gedichtsammlung „Der Aufbruch“ veröffentlicht, die zu Stadlers experimenteller Phase zählt

Material 1 Friedrich Schiller: Über Anmut und Würde (1793)

- In der kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Härte vorgetragen, die alle Grazien davon zurückschreckt und einen schwachen Verstand leicht versuchen könnte, auf dem Wege einer finstern und mönchischen Asketik die moralische Vollkommenheit zu suchen.
- 5 Eine schöne Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefühl aller Empfindungen des Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu überlassen darf und nie Gefahr läuft, mit den Entscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen. Daher sind bei einer schönen Seele die einzelnen Handlungen eigentlich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. In einer schönen
- 10 Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmonisieren. Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Übereinstimmung zwischen seinen beiden Naturen zu stiften, immer ein harmonisches Ganzes zu sein und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln. Aber diese Charakterschönheit, die reifste Frucht seiner Humanität, ist bloß eine Idee, welcher gemäß zu werden er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bei aller Anstrengungen nie ganz erreichen kann.
- 15

Schiller, Friedrich: Über Anmut und Würde, S. 169–170. In: Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung, hrsg. von Jürgen Bolten, Frankfurt am Main 1984, S. 40–41

Material 2**Johann Wolfgang von Goethe: Die Wahlverwandtschaften (1809)**

Alles Vollkommene in seiner Art muß über seine Art hinausgehen, es muß etwas anderes, Unvergleichbares werden. In manchen Tönen ist die Nachtigall noch Vogel; dann steigt sie über ihre Klasse hinüber und scheint jedem Gefiederten andeuten zu wollen, was eigentlich singen heiße.

Goethe, Johann Wolfgang von: Die Wahlverwandtschaften. Ein Roman. München 2021

Material 3**Ludwig, Dietz; Stadler, Ernst. In: Metzler Autoren Lexikon (2004)**

Stadler, Ernst: geb. 11. 8. 1883 in Kolmar/Elsaß; gest. 30. 10. 1914 in Zaandevorde (Belgien)

Stadler fiel schon wenige Wochen nach Kriegsausbruch. Als Künstler ist Stadler jedoch sicher nicht in die erste Reihe zu stellen, beeinflufte aber als Mitkämpfer, kreativ und vielfältig tätiger Kritiker die junge Literatur seit der Jahrhundertwende wesentlich. Charakteristisch für ihn sind die rhythmisch-dynamischen Langverse, die breiten Einfluß auf Zeitgenossen und nachkommende Dichter ausübten. Die eigenen Gedichte sammelte Stadler in dem schnell berühmt gewordenen Band *Der Aufbruch* (1914). Die literarische Jugend fühlte darin ihre besondere Situation ausgedrückt und begriff diesen Titel als Stichwort für ihren Auftritt. Zugleich verstand sie die Verse Stadlers als geradezu allgemeingültiges Programm: als grundsätzliche Aufforderung zum Bruch mit überalterten Traditionen und zum Zerstören der leergewordenen Formen, um zum „Wesentlichen“ vorzustoßen.

Dietz, Ludwig; Stadler, Ernst. In: Metzler Autoren Lexikon. Deutschsprachige Dichter und Schriftsteller vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hrsg. von Bernd Lutz und Benedikt Jeing, Stuttgart/Weimar: Metzler 2004, S. 714

a **TIPP** Interpretation eines lyrischen Textes

In Teilaufgabe a, die den Schwerpunkt des Aufsatzes bilden sollte, werden Sie dazu aufgefordert, das Gedicht „Natur und Kunst“ von Johann Wolfgang von Goethe aus dem Jahr 1802 zu **interpretieren**. Dazu gehört, den Text in Bezug auf **Inhalt, Form** und **sprachliche Gestaltung** zu analysieren und die Ergebnisse in eine abschließende **Gesamtdeutung** zu überführen. In den diesem Gedicht zugehörigen **Materialien** (vgl. M 1/M 2) klingen zentrale **Motive und Themen** der Literaturepoche der **Weimarer Klassik** an, auch der Blick auf die **Entstehungszeit** bekräftigt diese Annahme. In formaler Hinsicht ist die **Sonettform** auffällig. In diesem Fall ist es sinnvoll, die **textimmanente Analyse** mit **Epochenwissen** auf Basis **eigener Vorkenntnisse** und auf Basis der **Materialien** anzureichern, um weiterführende Perspektivierungen vornehmen zu können. Die literaturgeschichtliche Einordnung des Textes wird in der Aufgabenstellung nicht explizit verlangt, ist in diesem speziellen Fall (v. a. aufgrund der „Angebote“ der Zusatzmaterialien) aber dringend zu empfehlen.

Bevor Sie mit dem Schreiben beginnen, sollten Sie den Aufbau Ihres Aufsatzes mithilfe eines **Konzeptpapiers** vorstrukturieren. Nennen Sie im **Basissatz** alle relevanten formalen Angaben zum Gedicht sowie dessen **Kerninhalt**. Im Hauptteil bietet es sich an, zunächst den **gedanklichen Aufbau** des Gedichts abstrahierend und verknüpft darzulegen und dabei auch einen Überblick über dessen Inhalt zu geben. Formulieren Sie im Anschluss eine **Interpretationshypothese**, die den „roten Faden“ **für die gesamte Analyse** bildet. Im Hauptteil nehmen Sie eine **detaillierte Analyse** der einzelnen Verse vor, bei der Sie auch die **formale** und **sprachliche Gestaltung** des Textes untersuchen und die Wechselwirkung zwischen Form und Inhalt herausarbeiten. Im Schlussteil der Interpretation verdichten Sie die Erkenntnisse zu einer **Gesamtinterpretation**.

Das Gedicht „Natur und Kunst“ von Johann Wolfgang von Goethe aus dem Jahr 1802 behandelt die Auflösung des **vermeintlichen Widerspruchs zwischen Natur und Kunst** durch Disziplin und Selbstkontrolle, die zu einer Steigerung der künstlerischen Schaffenskraft und letztendlich – auch wenn es auf den ersten Blick paradox klingt – zu einem Zugewinn an Autonomie und Freiheit führt.

Einleitung
Autor, Titel,
Gattung, Jahr,
Thema

Der **Titel** des Gedichts verschlagwortet die Hauptthemen, mit denen sich der Text befasst: **Natur** und **Kunst**. Der bewusst hervorgerufene Eindruck, es handle sich bei diesen Begriffen um ein Gegensatzpaar, wird im ersten Vers des ersten Quartettes noch einmal bekräftigt, nur um gleich darauf als Trugschluss entlarvt zu werden. Anfängliche Zweifel daran, dass beide Prinzipien untrennbar miteinander verbunden sind und sich wechselseitig bedingen, scheinen

Hauptteil
Kerninhalt

sich bei der Sprechinstanz inzwischen gelegt zu haben. Das lyrische Ich gesteht daraufhin offen die von beiden Prinzipien ausgehende **Anziehungskraft**.

Das zweite Quartett nimmt das Handwerk des Dichters in den Blick: Es erfolgt ein Appell bzw. eine Ermahnung, durch Fleiß, Eifer und Disziplin kontinuierlich nach **künstlerischer und menschlicher Vollkommenheit** zu streben. Dies führe dann in einer Art Kreisbewegung zu einer erneuten **Annäherung an die Natur**, zur **Befreiung des Ichs** und zur wahrhaftigen **Entzündung der Leidenschaft**. Diese Erkenntnis wird in der dritten Strophe verallgemeinert und auf jegliche Art der **Bildung** übertragen. Der Regel- und Maßlosigkeit wird eine klare Absage erteilt. **Wahre Meisterschaft** – so die Schlussfolgerung im letzten Terzett – entstehe erst durch das Bekenntnis zur **(Selbst)Begrenzung**. Die Ausführungen münden in der Feststellung eines unabdingbaren Zusammenhangs von regelbasierter Ordnung und Freiheit.

Beachtet man die Entstehungszeit des Gedichts, die Themenkreise und Motivkomplexe, die bereits im Titel aufscheinen und den gesamten Text durchziehen, so bietet sich für die nachfolgende Interpretation ein **epochenzentrierter Deutungsansatz** an. Bei dem Text handelt es sich auf den ersten Blick um ein **programmatisches Gedicht** der **Weimarer Klassik**. Goethe formuliert hier selbstbewusst eine **lyrische Anleitung** für den **künstlerischen Reifungsprozess**, der Hand in Hand geht mit der **Vervollkommenung des menschlichen Charakters**.

Interpretations-
hypothese

Friedrich Schiller, ein Dichterkollege Goethes, betont in seiner 1793 erschienenen Schrift „Über Anmut und Würde“, dass es dem Menschen „aufgegeben [sei], [...] immer ein harmonisches Ganzes zu sein“ (M 1, Z. 11 f.). Die für das Gedicht gewählte **Sonettform** kann als **Inbegriff dieses Ideals** verstanden werden. Die im Text referierten hohen Ansprüche an einen Künstler und die mehrfach wiederholte Mahnung zur Ordnung zeigen sich somit in der Verwendung einer strengen, aber kunstvollen Form. Anders ausgedrückt: Der stets nach Vollkommenheit strebende Dichter demonstriert durch die formale Gestaltung die eigene Könnerschaft und legitimiert zugleich seine **Sprecherposition**. Insofern liegt der Schluss nahe, dass sich in diesem Gedicht der **Autor**, also Goethe selbst, in seiner Funktion als **vorbildlicher Dichter** zu Wort meldet, um sein Kunstverständnis auf lehrhafte Weise vorzutragen. Möglich ist auch, dass der Autor mit dem lyrischen Ich einen idealtypischen Künstler entwirft, der stellvertretend für die gesamte Zunft der Künstler einen Reflexionsprozess durchläuft, der in einer für alle Dichter geltenden Poetik gipfelt.

formale Analyse
Bezug zu M 1

Position der
Sprechinstanz



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK